(Kölner Adreßbuch 1896), auf dem nach der Brüsseler Straße hin gelegenen Teil, 1884. Gefunden beim Ausheben der Fundamente für einen Neubau, zusammen mit Nr. 563 (Inv. Bonn 9292).
Maße: 113 cm x 71 cm x 14 cm

Stele mit Giebel und Schaft. Unten zapfenförmiger Ansatz. Oben langrechteckiges Feld mit Giebel mit Akanthusornament sowie Blüte. Über der Inschrift Blumengirlande und Vase mit Trauben, unter der Inschrift Hund in einer Nische. Auf den Schmalseiten links Blattranke, rechts Weinranke mit Trauben.

D(is) M(anibus) / Senecioni / limocincto / Geron filio /[5] piissimo

Den Totengöttern. Für Senecio, „limocinctus". Geron (hat das Grabmal errichtet) für seinen treuen Sohn.

Der „limocinctus" (wörtlich Schurzträger) gehörte zu den Opferdienern, von denen jedem städtischen Beamten eine gewisse Anzahl zustand. Das Stadtrecht der spanischen Kolonie Urso bestimmte beispielsweise, daß jedem Ädilen vier solcher „publici cum cincto limo" zur Verfügung stehen mußten (FIRA I² 179 c. 62; vgl. auch das Fragment aus Lauriacum AE 1953, 124; allgemein: A. Weiss, Sklave der Stadt, Historia Einzelschriften 173, 2004, 29 ff.). Diese Opferdiener wurden normalerweise aus den Gemeindesklaven rekrutiert. Die Einnamigkeit von Senecio und Geron läßt tatsächlich auf unfreien Status schließen. Der schön gemeißelte und sorgfältig mit verschiedenen Darstellungen versehene Stein deutet gleichwohl auf einen gewissen Wohlstand hin.
Senecio ist ein gut römisches Cognomen, das von verschiedenen Familien verwendet wurde (z.B. den Herennii, den Alfenii) und soviel wie „Greis" bedeutet. Der Vater des Senecio nennt sich Geron, was nichts anderes ist als die griechische Übersetzung von Senecio und ebenfalls mit „alter Mann" zu übersetzen wäre.

Dat.: 2. Hälfte 2.–Anfang 3. Jh. (Faust)

Literatur: CIL XIII 8334 = ILS 7070; Klinkenberg 1906, 293 f.; Espérandieu VIII 6478; Lehner Nr. 866; Fremersdorf, Urkunden², 50 und Taf. 64; Faust 126 Nr. 111; Klinkenberg 1902, 134 Nr. 73, Taf. 3,5; A. Weiss, Sklave der Stadt a.O., 29 ff.

Nr. 296 Weihinschrift (Kalkstein)
Datenbank ID: 84
Inv.-Nr.: 28,588
Galsterer 1975 Nr. 297
AO: Köln RGM
FO: Köln; vermutlich Nähe Gereonsdriesch 17. Da der Stein ein Geschenk der Frau Kommerzienrat Ida Heimann, Gereonsdriesch 17, war und dieses Haus von ihrem Vater, dem Baurat Schultz gebaut wurde, ist wohl anzunehmen, daß der Stein in der Nähe, vielleicht beim Bau der Straße Gereonsdriesch, zu Tage kam.
Maße: 19,5 cm x 47 cm x 6,5 cm

Zwei aneinander passende Bruchstücke vom Unterteil einer gerahmten Platte aus Kalkstein. Links, rechts und unten erhalten. Die letzten Buchstaben „it" ligiert.

[- - -]er[- - -] / Pi[3–4]io L(uci) Aemi/li [M]acrini / sacerdotis posuit

- - - Pi[...]io, (Sklave) des Priesters Lucius Aemilius Macrinus, setzte (die Inschrift).